

Die Kunst sich die Schuhe zu binden



Genre: Drama, Komödie, Musikfilm

Erscheinungsjahr: 2011

Regie: Lena Koppel

Drehbuch: Trine Phil Christensen, Lena Koppel

Darsteller*innen: Per Morberg, Claes Malmberg, Vanna Rosenberg und andere

Auszeichnungen:

- Nordische Filmtage Lübeck 2011
- Fargo Film Festival 2012, North Dakota (USA):
Bester Spielfilm

FSK: ab 0 Jahren freigegeben

Altersempfehlung: ab 13 Jahren

Klassenstufen: ab 8. Klasse

Filmlänge: 1 h 37 min

Filmfassung: Deutsch; barrierefreie Fassungen (Untertitel für Menschen mit Hörbehinderung sowie Audiodeskription für blinde und sehbehinderte Menschen) verfügbar

Themen: Behinderung, Anderssein, Barrieren, Inklusion, Vorurteile, Diskriminierung, Verantwortung, Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Identität, Recht auf ein selbstbestimmtes Leben, Familie, Freundschaft, Schauspieler*innen mit Behinderung

Fachbezug: Deutsch, Ethik, Sozial-/ Gemeinschaftskunde, Musik, Kunst, Politik, fächerübergreifender Unterricht

Kurzinhalt

Einen Job im Bereich „Kunst und Drama“? Den kann der Arbeitsvermittler dem arbeitslosen Alex, der gerade aufgrund seiner Unzuverlässigkeit seine Anstellung in einem kleinen Theater verloren hat, nicht bieten. Aber eine Stelle als Betreuer in einer Tageseinrichtung für Menschen mit kognitiver Behinderung in der Kleinstadt Hudiksvall.

Ein wenig unwohl fühlt sich Alex schon in seinem neuen Job. Er weiß nicht recht, wie er mit Ebbe, Leif, Katarina, Kristina, Filippa und Kjell-Åke aus der Tageseinrichtung „Paradies“ umgehen soll. Und die Ansichten der Betreuerin Hanna findet er irgendwie seltsam. Sie will Ordnung und Disziplin vermitteln und legt Wert auf Entwicklungsberichte. Alex unterdessen handelt eher pragmatisch. Wozu acht Jahre lang vergeblich lernen, sich die Schuhe zu binden, wenn es doch Klettverschlüsse gibt? Warum sich immer Problemen und Ängsten stellen, wenn man ganz einfach einen anderen Weg einschlagen kann? Warum immer die Holzarbeiten erledigen – und nicht einmal Fußballspielen? Warum nicht das fördern, was Ebbe, Leif, Katarina, Kristina, Filippa und Kjell-Åke wirklich Spaß macht – wie etwa das Singen?

Mit dieser Einstellung erobert Alex das Herz der Gruppe – und erntet allerhand Kritik von Vorgesetzten und Eltern. Vor allem, als er die Gruppe ermutigt, bei einer Talentshow im Fernsehen aufzutreten, stößt Alex auf Widerstand. Weil er so sehr davon überzeugt ist, dass Ebbe, Leif, Katarina, Kristina, Filippa und Kjell-Åke eine Chance bekommen sollten, riskiert Alex sogar seine Stelle und ignoriert das Verbot der Eltern und der Tageseinrichtung. Der Auftritt wird jedoch ein Misserfolg für die Gruppe, weil Leif ausfällt, – und die Konsequenzen für Alex sind vorhersehbar: Er wird gefeuert. Doch Ebbe, Leif, Katarina, Kristina, Filippa und Kjell-Åke stehen weiterhin zu ihm. Längst haben sie an Selbstvertrauen gewonnen und legen zum Schluss des Films einen Auftritt hin, der auch die letzten Kritiker von Alex überzeugt.

Eine wahre Geschichte, inspiriert vom berühmten Ensemble des Theaters „Glada Hudik“, das 1996 vom damaligen Behindertenbetreuer Pär Johansson gegründet wurde. Der Sommerhit im schwedischen Kino 2011.

[!\[\]\(a870788d6ed9b8fd294b7654a8c8526b_img.jpg\) Zum Trailer](#)

[!\[\]\(de95854c7ee024cfadc48187bbb781b2_img.jpg\) Pädagogisches Begleitmaterial](#)

Das pädagogische Begleitmaterial von Vision Kino enthält nach einem knappen Abriss des Inhalts eine Darstellung ausgewählter Themen des Films:

- Sichtweisen / unterschiedliche Wahrnehmungen von Menschen mit Behinderung und deren Fähigkeiten
- Teilhabe und Ausgrenzung im Alltag
- das „Glada Hudik“-Theater
- mit Bildern erzählen

Zu den genannten Themen gibt es jeweils Arbeitsblätter, die nach dem Kinobesuch / dem Anschauen des Films bearbeitet werden können. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso möglich wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll. Die Arbeitsaufgaben setzen vor allem an der persönlichen Lebenserfahrung und -gestaltung der Schüler*innen an und sollen die Meinungsbildung unterstützen.

Einsatz in der pädagogischen Praxis

Die Kunst sich die Schuhe zu binden ist ein Feelgood-Movie, das mit Leichtigkeit und viel Humor für eine andere Wahrnehmung von Menschen mit Behinderung plädiert.

Leitthemen des Films sind:

- Abbau von Vorurteilen gegenüber Menschen mit Behinderungen
- Recht auf ein selbstbestimmtes Leben
- Forderung nach einer inklusiven Gesellschaft

Anknüpfend an die Erfahrungen und Erfolge des „Glada Hudik“-Theaters können Visionen und Ideen für eigene inklusive Projekte entwickelt werden. Dabei sollten allerdings auch die zum Teil stark vereinfachten Handlungsverläufe angesprochen werden. Die Frage, welche Figuren und Szenen anders hätten gestaltet werden können, um realitätsnäher zu wirken, kann zur thematischen Auseinandersetzung beitragen. Gleichzeitig werden dadurch auch die Mittel und Möglichkeiten des Genres „Komödie“ beleuchtet.





Weitere Materialien

Weitere Einstiegsmaterialien für die pädagogische Praxis zum Thema Inklusion finden Sie in unserem Bestellservice auf [Inklusion.de](https://www.inklusion.de)

[→ Zur Übersicht der Materialien](#)

Neben vielen anderen Materialien finden Sie hier zum Beispiel unsere Broschüre zum Thema „Anderssein Vielfalt Vorurteile Inklusion – Impulse für den Unterricht und die Arbeit mit Jugendlichen ab 12 Jahren.“

[→ Zur Broschüre](#)

Fotonachweise

© MFA + FilmDistribution